

Zwischen der

FREIEN HANSESTADT  BREMEN,

vertreten durch die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport,

und

der Hans-Wendt-Stiftung (HWST),
Am Lehester Deich 17-19, 28357 Bremen

wird folgende

Vereinbarung nach § 78b Abs. 1 SGB VIII

geschlossen:

1. Gegenstand

Diese Vereinbarung regelt die Leistungserbringung und Finanzierung der Einzelfälle im ambulant betriebenen betreuten Jugendwohnen nach §§ 34 und 41 Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII) für die Hans-Wendt-Stiftung (HWST), Am Lehester Deich 17-19, 28357 Bremen.

Grundlage der Vereinbarung ist die beiliegende Anlage 1 (Leistungsbeschreibung des Leistungsangebotstypes 13). Diese und die Berechnungsbögen vom 17.11.2022 (Anlage 2+3) sind Bestandteil der Vereinbarung.

Die Vereinbarung bestimmt Näheres zu Art, Inhalt und Umfang der Leistung, ihrer Vergütung und ihrer Prüfung. Im übrigen finden die Regelungen des Landesrahmenvertrages nach § 78 f SGB VIII vom 15.11.2001 in der letzten Fassung Anwendung.

2. Leistung

2.1. Art, Inhalt, Umfang und Qualität der Leistung bzw. die wesentlichen Leistungsmerkmale sind der Anlage 1 zum Vertrag zu entnehmen.

2.2. Der Leistungserbringer hat sicherzustellen, dass er nur Personen beschäftigt oder vermittelt, die nicht wegen einer der in § 72a Absatz 1 Satz 1 SGB VIII genannten Straftaten rechtskräftig verurteilt worden sind. Zu diesem Zweck hat er sich bei der Einstellung, aus besonderem Anlass und in regelmäßigen Abständen (spätestens alle 5 Jahre) ein Führungszeugnis nach § 30 Abs.5 und § 30a Abs.1 des Bundeszentralregistergesetzes vorlegen zu lassen.

Unbeschadet dessen hat der Leistungserbringer unverzüglich geeignete Maßnahmen zu ergreifen, wenn ihm bekannt wird, dass gegen eine Person wegen des Verdachtes, eine solche Straftat begangen zu haben, Ermittlungen zur Strafverfolgung eingeleitet worden sind.

3. Entgelt

3.1. Die einrichtungsbezogenen Gesamtentgelte betragen **pro Person und monatlich (= mtl.) ab 01.01.2022:**

Betreuungspauschale 1 (5 Wochenstunden netto)	€ 1.580,83
Betreuungspauschale 2 (7,5 Wochenstunden netto)	€ 2.324,16
Betreuungspauschale 3 (10 Wochenstunden netto)	€ 3.060,76
Betreuungspauschale 4 (12,5 Wochenstunden netto)	€ 3.796,78

3.2. Die einrichtungsbezogenen Gesamtentgelte betragen **pro Person und monatlich (= mtl.) ab 01.01.2023:**

Betreuungspauschale 1 (5 Wochenstunden netto)	€ 1.626,26
Betreuungspauschale 2 (7,5 Wochenstunden netto)	€ 2.391,68
Betreuungspauschale 3 (10 Wochenstunden netto)	€ 3.150,24
Betreuungspauschale 4 (12,5 Wochenstunden netto)	€ 3.908,22

3.3. Weitere Regelungen und Informationen sind der Anlage 1 sowie dem beigefügten Berechnungsschematas vom 17.11.2022 Anlage 2+3) zu entnehmen. Gleiches gilt für die Definition der Betreuungspauschalen.

3.4. Die o.g. Pauschalen können nur abgerechnet werden, wenn eine Kostenübernahmeerklärung seitens des zuständigen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe im Einzelfall vorliegt.

3.5. Mit den Pauschalen nach Ziffer 3.1 sind alle direkten und indirekten Zeiten der Leistungserbringung und die Zeiten für Urlaub, Krankheit, Fortbildung etc. abgegolten. Hierzu zählen die unmittelbaren Zeiten beim Jugendlichen/jungen Menschen, die Vor- und Nachbereitung, Fahrtzeiten, Ausfallzeiten durch Krankheit, Fortbildung, Supervision etc. der Betreuungsfachkräfte, die Zeiten für Dienstbesprechungen, Falldokumentation sowie die Teilnahme an der Hilfeplanung. Ebenso sind mit den Pauschalen alle weiteren mit der Leistungserbringung zusammenhängenden Personalkosten für die Betreuung, fachliche Leitung und Koordination (Qualitätssicherung), Geschäftsführung und allgemeine Verwaltung sowie alle notwendigen Sachkosten (Betreuungs- und allgemeine Verwaltungssachkosten) sowie die Aufwendungen für Miete, Abschreibung (Büro) etc. refinanziert.

3.6. Die Abrechnung der Betreuungspauschalen erfolgt bei Beginn, Beendigung oder vorzeitigem Abbruch im laufenden Monat, tageweise auf der Grundlage von 30,4 Tagen. Rundungen erfolgen erst bei der Berechnung der anteiligen Monatsbeträge.

3.7. Bei Abwesenheit von bis zu vier Wochen erfolgt keine Entgeltminderung. Wird während eines stationären Krankenhaus- oder Kuraufenthaltes aufgrund einer Diagnose bzw. Einschätzung durch den behandelnden Arzt erkennbar, dass es sich um eine längerfristige, mehr als 4 Wochen dauernde Abwesenheit handelt, mindert sich das Entgelt für das Regelleistungsangebot in der jeweiligen Betreuungspauschale mit dem Beginn der 5. Woche um einen Abschlag in Höhe von 25 v.H..

Die abrechnungsfähigen Pauschalen betragen dann pro Person und Monat ab 1.1.2022:

Betreuungspauschale 1	€ 1.185,62
Betreuungspauschale 2	€ 1.743,12
Betreuungspauschale 3	€ 2.295,57
Betreuungspauschale 4	€ 2.847,59

Die abrechnungsfähigen Pauschalen betragen dann pro Person und Monat ab 1.1.2023:

Betreuungspauschale 1	€ 1.219,69
Betreuungspauschale 2	€ 1.793,76
Betreuungspauschale 3	€ 2.362,68
Betreuungspauschale 4	€ 2.931,17

3.7 Der Einrichtungsträger ist verpflichtet, die zu erwartende Abwesenheitsdauer frühzeitig mit der behandelnden Institution abzuklären und das Ergebnis dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe mitzuteilen.

3.8. Voraussetzung für die Vergütung von Zeiten nach Ziffer 3.6 ist die Aufrechterhaltung der Leistungsbereitschaft derart, dass bei Bedarf jederzeit die Betreuungsleistung übergangslos fortgesetzt werden kann. Außerdem müssen bei Krankenhaus- und Kuraufenthalten Kontaktpflege und Bezugsbetreuung vor Ort in angemessenem Umfang sichergestellt werden. Darüber und über die Rückkehrmöglichkeiten der/des Jugendlichen aufgrund einer Prognose über den Krankheitsverlauf ist mit dem zuständigen Fachdienst des Trägers der öffentlichen Jugendhilfe eine Absprache zu treffen und zu dokumentieren.

4. Vereinbarungszeitraum

4.1. Diese Vereinbarung gilt **ab dem 01.01.2022** und wird mit einer Mindestlaufzeit von 24 Monaten auf unbestimmte Zeit abgeschlossen (also mindestens bis zum 31.12.2023).

4.2. Zur vollständigen oder teilweisen Änderung oder Aufhebung der Vereinbarung bedarf es einer schriftlichen Kündigung. Die Vergütungsvereinbarung kann mit einer Frist von mindestens sechs Wochen, die übrigen Bestandteile der Vereinbarung können mit einer Frist von mindestens drei Monaten gekündigt werden.

5. Qualitätsentwicklungsvereinbarung

5.1. Die Grundsätze und Maßstäbe für die Bewertung der Qualität der Leistung sowie Angaben über geeignete Maßnahmen zu ihrer Gewährleistung sind ebenfalls der Anlage 1 zu entnehmen.

Sollten sich Anhaltspunkte ergeben, die erhebliche Zweifel an der Leistungsqualität und Wirtschaftlichkeit der Einrichtung begründen, stellt der Träger der Einrichtung dem öffentlichen Jugendhilfeträger auf Anforderung weitergehende, zur sachgerechten Beurteilung notwendige und geeignete Prüfungsunterlagen zur Verfügung und erteilt auf Anfrage die erforderlichen Auskünfte. Ziel solcher Prüfungen ist es, etwaige Mängel für die Zukunft einvernehmlich abzustellen.

5.2. Im Sinne der Rahmenvereinbarung zur Qualitätsentwicklung nach § 78b Abs. 1 Nr.3 SGB VIII in Verbindung mit § 8 des Landesrahmenvertrages SGB VIII vom 13.03.2009 erstattet die Hans-Wendt-Stiftung alle 2 Jahre einen Qualitätsentwicklungsbericht für das ambulante betreute Jugendwohnen unter Verwendung des „Berichtsrasters für die Qualitätsentwicklung“.

Die Vertragsparteien vereinbaren, dass der Qualitätsbericht – hier für die Jahre 2021 und 2022 - dem zuständigen örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe spätestens bis zum 31.03.2023 und hier für die Jahre 2023 und 2024 dem zuständigen örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe spätestens bis zum 31.03.2025 zugeht.

5.3. Gemäß § 8 a SGB VIII ist bei Anhaltspunkten, die auf eine drohende Kindeswohlgefährdung für ein Kind oder einen Jugendlichen hindeuten, im Zusammenwirken mit den zuständigen Jugendämtern das Gefährdungsrisiko abzuschätzen. Die Mitarbeiter einer Einrichtung verpflichtet dies, bei Kenntnis eines Gefährdungsrisikos ihren Schutzauftrag unmittelbar wahrzunehmen und/oder das zuständige Jugendamt unverzüglich zu informieren.

6. Sonstiges

6.1. Bei Unwirksamkeit einer Bestimmung dieses Vertrages verlieren die übrigen Bestimmungen ihre Wirksamkeit nicht. Eine unwirksame Regelung ist von den Vertragsparteien durch eine wirksame zu ersetzen, die der unwirksamen in ihrer Auswirkung möglichst nahe kommt. Im übrigen gelten die Vorschriften der §§ 53. ff. des Zehnten Buch Sozialgesetzbuch (SGB X) über den öffentlich-rechtlichen Vertrag.

6.2. Dieser Vertrag unterliegt dem Bremer Informationsfreiheitsgesetz (BreMIFG). Bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen wird er nach Maßgabe der Vorschriften des BreMIFG im elektronischen Informationsregister veröffentlicht. Unabhängig von einer möglichen Veröffentlichung kann der Vertrag Gegenstand von Auskunftsanträgen nach dem BreMIFG sein.

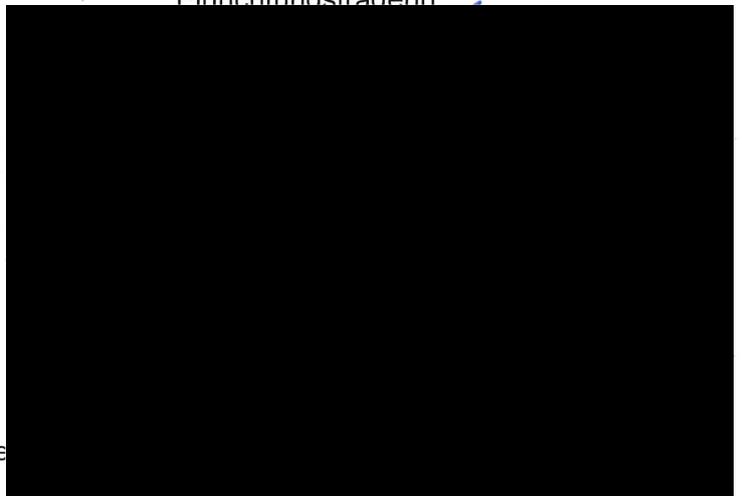
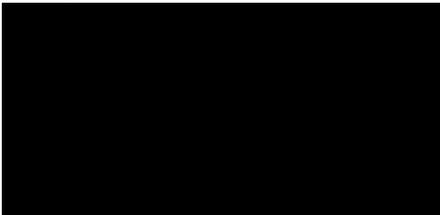
6.3. Aufgrund der besonderen Preisdynamik in 2022 erfolgt ein einmaliger Zuschlag in Höhe von 1 % auf die in der Vertragskommission (VK) vereinbarte, pauschale Steigerung der Sach- u. Overheadpauschale von 8,4 % (Basis prognostizierte Inflationsrate der führenden, deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute). Dieser Zuschlag ist an die Zustimmung zur für 2023 geplanten Zusammenführung aller ambulanten Vereinbarungen in einen Vertrag gebunden. Die grundlegenden Rahmenbedingungen dazu werden in der VK SGB VIII vereinbart. Das Referat Vertragswesen wird für die operative Umsetzung auf den Einrichtungsträger zukommen und die notwendigen Unterlagen (Kalkulationsblätter etc.) zur Verfügung stellen.

Alle genannten Anlagen sind Bestandteil dieser Vereinbarung.

Bremen, im November 2022

Die Senatorin für Soziales, Jugend,
Integration und Sport
Im Auftrag:

Einrichtungsträgerin:



Anlagen:

- Leistungsangebotsbeschreibung LAT Nr.13 (Anlage 1)
- Berechnungsbogen (Anlage 2+3)

